

TREFFPUNKT



Bilder: Viola Beyer-Kessling

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Mai ist als Wonnemonat bekannt. Gleichzeitig ist er Pfingstmonat, in dem die Kirche ihren Geburtstag feiert. Dichter huldigen den Mai als Monat, in dem es endlich Frühling wird: Bäume treiben aus, Vögel brüten und die Menschen sind guter Laune und entwickeln neuen Tatendrang.

Die Natur fordert uns auf, sich Zeit zu nehmen und der inneren Ruhe Raum zu geben. Wer der Schönheit der Natur Aufmerksamkeit schenkt, verspürt die Wärme Gottes. Er wird sich bewusst, dass das Leben wertvoll und inhaltsreich ist. Der Heilige Geist hilft uns tapfer zu sein, wenn der Alltag schwierig ist. Gleichzeitig erblüht die Liebe Gottes und, wenn man etwas mit Liebe tut, geht es noch besser von der Hand. Lasst die Kraft Gottes Einzug halten, um die Blumen des Lebens zu genießen!

Die vorliegende Treffpunktausgabe widmet sich den Bauarbeiten am Kirchturm. Dazu passend das Titelbild. Auch die Texte über den Reformator Johannes Calvin und die vielfältigen Aktivitäten der Gemeinde, wie Literaturvortrag, Taizé-Reise, Wandertag, Museumsbesuch und Kinderbibeltag laden Sie herzlich ein.

Michael Ames

Menschen für Matthäus: Heiko Grundmann - Polier



Bild: Frank Rohlfis

Heiko Grundmann

Herr Grundmann, Sie sind als Polier für die Restauration des Kirchturms verantwortlich?

Ich bin Mitarbeiter der Firma Nüthen, die seit vielen Jahren spezialisiert ist auf die Restauration historischer Fassaden. Als Polier leite ich eine Kolonne von etwa 10 Mitarbeitern, die fachlich qualifiziert sind auf die Reinigung des Mauerwerks, das Entfernen alter Fugen, die Neuverfugung und die Maurerarbeiten an alten Klinkerfassaden. Wir haben in Berlin Restaurierungsarbeiten an der Heilig-Geist-Kirche, der Samariterkirche und der Auferstehungskirche durchgeführt und beenden bald die Arbeiten an der Heilandskirche.

In welchen Schritten führen Sie die Restauration durch?

Der erste Schritt war die Schadensfindung. Wir haben alle Steine des Kirchturms akustisch auf Schäden geprüft. Im Ergebnis müssen wir etwa 8.000 Ziegel und etwa 5.000 Formsteine ersetzen.

Das sind rund 16 % aller Steine. Wir müssen Risse mit einer Gesamtlänge von 140 Metern ausbessern, wobei die längsten Risse drei bis vier Meter lang sind. Im zweiten Schritt werden die alten Fugen bis zu einer bestimmten Tiefe entfernt und der gesamte Turm wird gereinigt: erst eine Heißwasserreinigung mit einer Rotordüse, danach eine Mikrotrockenstrahlreinigung mit wenig Druck und ganz feinem Sand, damit die Oberfläche nicht beschädigt wird. Die Fassade wird später nicht wie neu, aber homogener aussehen, während jetzt manche Steine ganz schwarz und andere hell sind. Dann folgen der Steinaustausch und die Rissbearbeitung. Die Risse werden aus statischen Gründen Stück für Stück nur bis zu einem halben Meter geöffnet, hinten verklammert und zugemauert. Erst wenn diese Stelle nach drei bis vier Tagen abgebunden hat, kann an dem Riss weiter gearbeitet werden. Der letzte Arbeitsschritt ist die Neuverfugung des gesamten Turms.

Woher bekommen Sie die neuen Steine?

Wir haben mehrere Ziegeleien und Steinhändler angefragt und eine Ziegelei in Brandenburg gefunden, die geeignete Steine herstellt. Für die Formsteine haben wir eine Baukeramikfirma auch aus Brandenburg gefunden, die mittels 19 speziell für uns gebauter Formen die unterschiedlichen Formbausteine der Matthäuskirche herstellt.

Weist die Restauration der Matthäuskirche Besonderheiten auf?

Jede Restauration ist spannend, da jede ihre besonderen Herausforderungen hat.

Insgesamt kann man sagen, dass das Schadensbild hier über dem Durchschnitt liegt, dass der Turm also relativ stark geschädigt ist. Allerdings muss die Turmspitze nicht abgenommen werden. Seit der Turm eingerüstet ist, konnten die Schäden von nahem untersucht werden, und sie sind nicht ganz so schlimm, wie damals befürchtet wurde, als sie vom Kran aus begutachtet wurden.

Für die damalige Bauzeit untypisch wurde ein recht weicher, mürber Stein mit einer sehr harten Fuge verwendet. Der harte Mörtel hat dazu geführt, dass Erschütterungen nicht aufgefangen werden konnten, sondern Steine gerissen sind. An der inneren Verschmutzung der Risse kann man erkennen, dass es sich um alte Risse handelt, vielleicht noch aus der Kriegszeit. In diese Risse ist Wasser eingedrungen und hat sie bei Frostbildung vergrößert. Ein besonderes Charakteristikum ist auch das gemauerte Dach des Kirchturms, was man nicht so oft findet. Ein Problem war zudem, dass die Feuchtigkeit zum Rosten der Verankerung des Turmkreuzes im Mauerwerk geführt hat, was wiederum die Rissbildung verstärkt hat.

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

Die meisten Mitarbeiter meiner Kolonne kommen wie ich aus dem Spreewald. Das heißt, um 4 Uhr klingelt der Wecker. Um 5 Uhr steigen wir an der Autobahn in den Sammelbus. Dank der guten Autobahnanbindung sind wir vor 7 Uhr auf der Baustelle. Um 17 Uhr geht's zurück, und zwei Stunden später sind wir zu Hause.

Das Gespräch führte Peter Behrendt

Bericht aus dem GKR

Beide Sitzungen begannen mit einem stillen Gedenken an einen Menschen aus unserer Gemeinde, der wenige Tage vor der Sitzung gestorben war. In der Februar-Sitzung gedachten wir der am 4. Februar 2016 im Alter von 80 Jahren verstorbenen Inge Przybylski, die lange Jahre im Pfarrbüro gearbeitet hat. Danach hat sie ehrenamtlich weiter unsere Kirchenbücher geführt und bei „Laib und Seele“ mitgearbeitet. Wenige Tage vor unserer März-Sitzung hat unsere Kita-Leiterin Silke Glückstein ihren Mann verloren.

Zum Beginn der Februar-Sitzung tagten **GKR und Gemeindebeirat** gemeinsam und wurden auf den neuesten Stand zum Thema Kirchturmsanierung gebracht. Es geht planmäßig voran. Es wurde ein

Vorschlag des Gottesdienstausschusses diskutiert, dass Gemeindegruppen einen Gottesdienst gestalten oder an der Gestaltung eines Gottesdienstes mitwirken sollen.

Unser **Haus- und Kirchturm** Norbert Wilke ist im Hinblick auf seine im nächsten Jahr anstehende Berentung mit seiner Familie in die frei gewordene Wohnung über der Küsterei gezogen. Die Hausmeisterwohnung muss nach 34 Jahren renoviert werden. Im alten Pfarrhaus Rothenburgstr. 32, das weitgehend an das Lernwerk vermietet ist, muss eine Wärmedämmung des Dachbodens erfolgen.

Der Mietvertrag mit dem **Lernwerk** wurde um 5 Jahre verlängert mit der Option auf weitere Verlängerungen.

Knapp vor Beginn der Baumaßnahmen in unserer **Kita** konnte sie noch 50jähriges Bestehen feiern. Die Kinderkrippe wird während der im April beginnenden Bauarbeiten in die Räume unserer früheren Eltern- Kind-Gruppe, umziehen. Dafür wurden einige Vorarbeiten erforderlich.

Wir bekommen eine **neue Halbtagsküsterin** zur Entlastung von Frau Walter. Ihr Dienstantritt erfolgt sofort nach dem Ausscheiden aus ihrem jetzigen Beschäftigungsverhältnis.

Am 1. Advent 2016 findet die **GKR-Wahl** statt in der Zeit von 8:30 Uhr - 18:00 Uhr, unterbrochen durch die Gottesdienstzeit.

Gisela Goretzki

Mai - Pfingsten

Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst. 1. Korinther 6,19

Unser Leib als Tempel des Heiligen Geistes. Das weckt Fragen und Widerspruch: Ob der Heilige Geist wirklich in uns wohnt? Warum macht der Leib dann manchmal solche Mühe, schmerzt oder ist ganz kraftlos? Und warum so viel Ängstlichkeit und Mutlosigkeit?

Die Bibel erzählt vom Pfingstwunder:

Als Jesus in den Himmel aufgefahren war, fühlten sich seine Jünger einsam, schwach, alleingelassen. Sie hatten Angst vor den vielen Leuten, die in diesen Tagen nach Jerusalem strömten. Darum zogen sie sich zurück, verschlossen die Haustüren und versteckten sich.

So sahen sie nur auf das, was ihnen Angst machte. Mit jeder Tür, die sie abschlossen, wurde ihre Furcht vor den anderen da draußen nur größer. Mit jedem verrammelten Fensterladen wurde es noch finsterer bei ihnen.

Was dann genau passiert ist, ist schwer zu erklären: Die Bibel berichtet vom Wirken des Heiligen Geistes und erzählt von einem Rauschen wie Wind, von Flammen wie Feuer. Genauer beschreiben lässt es sich nicht – aber die Folgen dieses Pfingstwunders sind leicht zu erkennen: Petrus und die anderen Jünger kommen aus der Sicherheit des Hauses und beginnen zu predigen. Sie sprudeln nur so aus sich heraus. Und alle können

sie verstehen, auch die, die eine andere Sprache sprechen.

Angst wird zu Mut. Schweigen wird zum Reden. Aus Vereinzelten wird eine Gemeinschaft – über sprachliche und andere Grenzen hinweg.

Die Jünger beziehen Position. Sie sagen, was ihnen wichtig ist. Der Heilige Geist bewirkt bei ihnen, dass sie nun auf das sehen, was ihnen Mut gibt: die Erfahrung der gemeinsamen Zeit mit Jesus, seine Worte, seine Visionen. Das Erlebnis der Auferstehung.

Daraus sind eigene Visionen und Hoffnungen der Jünger geworden.

Als sie von ihren eigenen Visionen und Hoffnungen redeten, da konnten die anderen Menschen sie verstehen. Als sie über ihre Ziele redeten, da fanden sich auch Lösungen für Probleme.

Die Pfingstgeschichte ist eine Ermunterung, Position zu beziehen. Wir können weitergeben, was uns Halt gibt, damit die Angst in unserer Gesellschaft nicht weiter geschürt wird. Wir vertrauen darauf, dass unterschiedliche Sprachen, Denkweisen und Ideale mit Gottes Hilfe überwunden werden. Dass Gottes Geist uns Menschen, trotz aller Unterschiede, eint.



Bild: pixabay.com

In unserem Monatsspruch wird der Leib als Tempel des Heiligen Geistes bezeichnet. Es gibt keine Trennung zwischen Handeln und Denken. Beides gehört zusammen. Unser Glaube realisiert sich im Leben. Das kann auf ganz unterschiedliche Weise geschehen: Mit klaren Worten Partei ergreifen für Schwache. Mit helfenden Händen, mit Geld, mit Fürbitte andere unterstützen. Über den eigenen Schatten springen und Vorurteile gegen Fremdes überwinden. Mit einem Bekenntnis zum Glauben anderen die Botschaft von der Liebe Gottes weitergeben.

Das Pfingstwunder feiern wir als Geburtsstunde der Kirche. Jetzt folgt das Wachsen und Entwickeln. Gott wirkt in uns.

Jörg Zabka

Spenderdank – herzliche Einladung!!!

Sanierung des Kirchturms der Matthäus-Kirche am Rathaus Steglitz

Es ist so weit: Unser Kirchturm wird saniert! Bereits frühmorgens erklimmen die Bauarbeiter den Turm und bessern Fuge für Fuge aus, ersetzen Stein für Stein. Über 10.000 Steine müssen ersetzt werden, eine ungeheure Fleißarbeit. Dass dies möglich ist, verdanken wir Hunderten von Menschen und zahlreichen Institutionen, die sich an der Finanzierung beteiligen.

Sie alle möchten wir einladen zum **Spenderdank am 29. Mai**. Zunächst feiern wir um 9:30 Uhr einen feierlichen Gottesdienst mit besonders schöner Orgelmusik, dann laden wir zu einem Empfang in unser Gemeindehaus. Wir bitten um eine kurze Anmeldung in der Küsterei.

Die Sanierung des Kirchturms kostet gemäß Kostenschätzung 780.000 Euro.

Wir haben in der Zwischenzeit durch Spendenkampagne und die Förderinstitutionen (u.a. Kirchenkreis, Landeskirche, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Landesdenkmalamt, Lotto-Stiftung) ca. 700.000 Euro beisammen.

Wie es in Psalm 127 heißt: „Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“

So gilt unser Dank Ihnen allen und in erster Linie Gott, der unser Werk gesegnet hat.



Bild: Viola Beyer-Kessling

Der historische Jesus

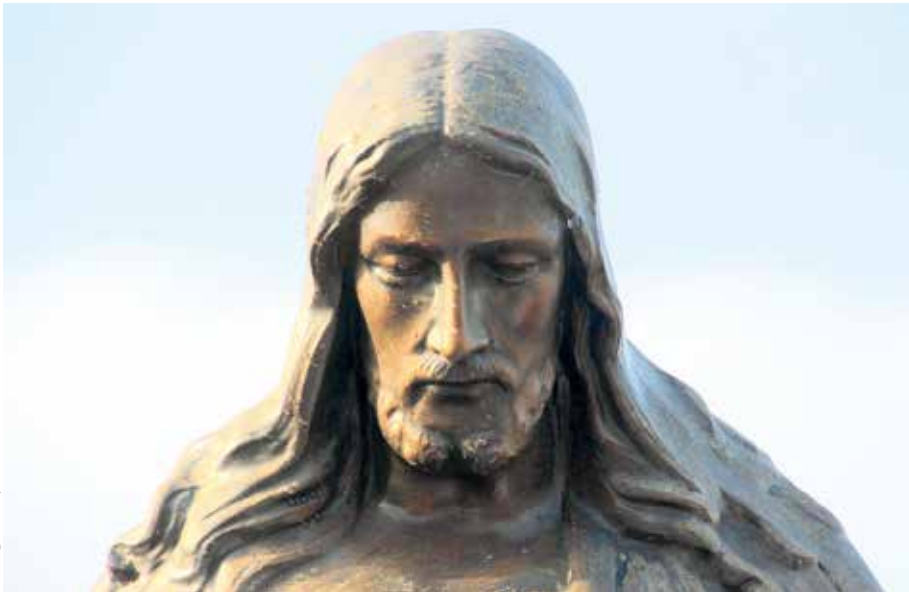


Bild: pixabay.com

Der chronologische Rahmen: Die Geburt

Die Frage, wann Jesus geboren wurde, ist schwierig zu beantworten, da die Angaben der Evangelien dazu widersprüchlich sind. Was die frühen Paulusbriefe und das Markus-Evangelium betrifft, so findet man überhaupt keine verwertbaren Hinweise; entweder hat die Autoren der chronologische Rahmen nicht interessiert oder die Daten waren schon damals unbekannt. Wir sind allein auf die späteren Evangelien des Matthäus und Lukas angewiesen. Bei Matthäus fällt die Geburt Jesu in die Regierungszeit Herodes des Großen; demnach wäre Jesus spätestens 4 v. Chr. geboren worden.

Schwieriger liegen die Dinge bei Lukas. Auch Lukas beginnt mit Herodes, verstrickt sich im weiteren Verlauf der Darstellung aber in Widersprüche. Vor allem die Weihnachtsgeschichte verunklärt die Herodes-Datierung: „Es geschah in den Tagen, dass ein Edikt von dem Kaiser Augustus erlassen wurde, wonach die ganze Welt einem *census* unterworfen werden sollte.“ Der *census* war die erste Steuereinteilung im römisch besetzten Judäa. Er wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter in Syrien war, also 6-7 n. Chr. Ausdrücklich wird auf Kaiser Augustus Bezug genommen, der bis 14 n. Chr. regiert hat, was mit der Angabe 4 v. Chr. vereinbar wäre.

Der Erlass zum *census* wird im Deutschen am besten mit „Steuerschätzung“ übersetzt. Den Römern ging es um die Festlegung der Steuereinnahmen für die kommenden Jahre – durchaus eine verhasste Angelegenheit für die Juden. Der von Lukas behauptete Zusammenhang

des *census* mit dem Amt des Quirinius stellt insofern ein Problem dar, als wir uns in den Tagen des Herodes befinden, der im Jahr 4 v. Chr. gestorben ist. Wie soll man eine Verbindung von 4 v. Chr. bis 6/7 n. Chr. mit den zur Verfügung stehenden neun Monaten Schwangerschaft schaffen? – Die Quellen geben darauf keine Antwort.

Das öffentliche Auftreten

Die Frage nach dem öffentlichen Wirken Jesu zerfällt in zwei Einzelfragen, nämlich: Wann hat das öffentliche Auftreten Jesu begonnen? Und: Wie lange hat es gedauert? Was den Beginn des Wirkens Jesu angeht, sind wir auf Lukas angewiesen, der in Kapitel 3 schreibt: „Im 15. Jahr des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war.“ Tiberius, von dem die Rede ist, war Nachfolger des Augustus, der bereits in der Weihnachtsgeschichte erwähnt wurde. Er regierte von 14 n. Chr. bis 37 n. Chr. Sein 15. Regierungsjahr fällt also in die Zeit 28/29 n. Chr. Der genannte Pontius Pilatus war 26 bis 36 n. Chr. *praefectus* von Judäa. Damit datiert Lukas das Auftreten Jesu auf das Jahr 28/29 n. Chr.

Schwieriger ist es, die Dauer des öffentlichen Wirkens Jesu zu bestimmen. Hierzu gibt es im Neuen Testament zwei verschiedene Modelle, einerseits Markus und Matthäus, andererseits Johannes. Die Synoptiker rechnen mit einer einjährigen Wirksamkeit Jesu; alle erzählten Ereignisse lassen sich in einem Jahr unterbringen. Johannes dagegen setzt eine Wirksamkeit von zwei oder drei Jahren voraus. Diese ergibt sich aus den verschiedenen Passafesten, die Jesus besucht. Auch der Verlauf stellt sich

nach dem Johannes-Evangelium anders dar. Nach Markus und Matthäus war Jesus nur einmal in Jerusalem, nämlich am Ende seines Lebens, als er verhaftet und hingerichtet wurde. Der Verlauf des Wirkens Jesu stellt sich bei Markus so dar, dass Jesus nach der Taufe in Galiläa wirkt, bevor er nach Jerusalem aufbricht.

Anders verhält es sich bei Johannes. Anstatt einer Reise von Galiläa nach Jerusalem, finden wir wechselnde Schauplätze. In Joh 1 ist Jesus am Jordan, ab 2,1 dann in Galiläa. Nach dem Weinwunder in Kana heißt es: „Nahe war das Passa der Juden, und Jesus stieg hinauf nach Jerusalem.“ Schon zu Beginn seines Wirkens tritt Jesus also in Jerusalem auf, denn in Joh 2,14 wird von der Reinigung des Tempels erzählt, die bei den Synoptikern am Schluss der öffentlichen Wirksamkeit Jesu steht.

In 6,1 finden wir Jesus wieder in Galiläa. Er predigt auf der anderen Seite des galiläischen Meeres von Tiberias. In 6,59 wird als Schauplatz die Synagoge von Kapernaum genannt. In 7,1 wird konstatiert, dass Jesus sich in Galiläa aufhält, nicht in Judäa, weil ihn die Schriftgelehrten Judäas töten wollten. In 7,2 wird das Laubhüttenfest erwähnt, zu dem Jesus nach Jerusalem aufbricht. Danach verlässt Jesus Jerusalem wieder, um sich zum Jordan zu begeben, und es ist von einem weiteren Passafest die Rede. Damit sind bei Johannes drei verschiedene Passafeste genannt. Folglich setzt Johannes mindestens eine dreijährige Wirksamkeit voraus.

Historisch wahrscheinlicher ist aber die Matthäus-Variante: Das öffentliche Auftreten Jesu lässt sich in einem Zeitraum von etwa einem Jahr unterbringen. Die Mehrzahl der Quellen passt aufgrund der Lokalangaben am besten nach Galiläa. Das stärkt die Vermutung, dass Jesus nur einmal in Judäa bzw. Jerusalem weilte.

Jesu Tod

Setzt man den Beginn des Auftretens ins Jahr 28/29 und rechnet mit einer einjährigen Wirkungszeit, dann kommt man für den Tod auf das Jahr 30 n. Chr. Dieses Jahr fügt sich durchaus in die Chronologie des Urchristentums ein, speziell in die Lebensdaten des Paulus. Das öffentliche Wirken Jesu dauerte vom Frühjahr 29, dem fünfzehnten Regierungsjahr des Kaisers Tiberius, bis zum Passafest des Jahres 30, an dem er gekreuzigt wurde.

Michael Ames

Johannes Calvin

1509-1564



Bild: gemeinfrei

Calvin ist, wie es Karl Kupisch in seiner klassischen fünfbändigen Kirchengeschichte formuliert hat, der zweite Schöpfer reformatorischen Kirchentums. Deshalb gehört er unbedingt in unsere Artikelreihe über Persönlichkeiten der Reformation, obwohl die Radikalität seiner Ansichten ihn bei manchen nicht zum liebenswertesten der Reformatoren erhoben hat.

Ein französischer Jurastudent wird evangelischer Christ

Eine Generation nach Luther gab Johannes Calvin (eigentlich Jean Couvin, Sohn eines bischöflichen Verwaltungsbeamten, nämlich des apostolischen Notars Gérard Cauvin) der evangelischen Bewegung wichtige Anstöße. Geboren am 10. Juli 1509 in der nordfranzösischen Stadt Noyon, sollte er zunächst Theologe werden, dann aber ließ der Vater ihn die Rechtswissenschaften studieren. Auf der Pariser Universität erwarb sich Calvin eine umfassende humanistische Bildung dank seiner wissenschaftlichen Exaktheit sowie der Schärfe seines Verstandes und seines Urteils, was ihn auch weiterhin auszeichnete. In dieser Zeit lernte er die ihn tief beeindruckenden Schriften Luthers kennen, schloss sich den Evangelischen an und musste im Zuge der Hugenottenverfolgungen fliehen.

Ein Flüchtling verfasst ein bahnbrechendes Werk

Calvin, eher ein stiller Gelehrtentyp als ein Revolutionär, war zunächst in Südfrankreich untergetaucht und hatte sein Hauptwerk fertig gestellt, sich anschließend nach Basel, dann nach Genf begeben, das im Zuge von Calvins pflichtgemäßem Wirken zum neuen Mittelpunkt der Reformation werden sollte. Als Sechszwanzigjähriger hatte Calvin in Basel seinen nun beendeten „Unterricht in der christlichen Religion“ veröffentlicht, natürlich in lateinischer Sprache, wie in Wissenschaftskreisen jenes Jahrhunderts selbstverständlich, also unter dem Titel *Institutio religionis christianae*. Dieses von ihm immer wieder verbesserte Werk verschaffte ihm in der protestantischen Welt das Ansehen eines der bedeutendsten evangelischen Theologen, nämlich den als des größten Systematikers unter den Theologen der Reformation. Mit Loewenich gesprochen: „Neben den prophetischen Typus Luthers tritt hier der ausgesprochene theologische Denker.“

Die Genfer Kirchenordnung

Der Gelehrte aber muss immer erneut hinter den Praktiker, ja den Kirchenpolitiker zurücktreten; denn die katholische

Gegenreformation ist im Anmarsch, und Calvin wird beschworen, eine wegweisende Kirchenordnung zu verfassen, um „das sittliche Leben der Gemeinde“ zu stärken, sprich: bis ins Einzelne zu überwachen. Das geht nicht ohne schwere Auseinandersetzungen, Kämpfe, Verfolgungen, in deren Zug der inzwischen in Straßburg ansässig gewordene Calvin sogar zeitweise abgesetzt wird und 1543 nach Genf zurückkehrt, um dort „mit zäher Energie und eiserner Strenge“ die Stadt im Anschluss an urchristliche Einrichtungen zu einem Gottesstaat zu machen.

Das Instrumentarium dafür ist die „Genfer Kirchenordnung“. Durch sie wurde die Organisation der reformierten Gemeinde festgelegt. Die Gemeindeleitung gliederte sich in vier Ämter, die von den Predigern, den Lehrern, den Ältesten (Laien) und den Diakonen wahrgenommen wurden. Die Ältesten waren in der Gemeinde für die Kirchengucht verantwortlich; die Diakone sorgten für die Armen und Kranken. Die Prediger und die Lehrer bildeten ein Arbeitskollegium, die Ältesten und die Diakone das Konsistorium, das mit dem Rat der Stadt zusammenarbeitete.

Calvins für heutige Menschen schwer begreifliche strenge Forderungen

Calvin war der Meinung, dass eine Kirche nicht bestehen könne, wenn nicht eine bestimmte Kirchengucht eingeführt werde. Er glaubte, dass allein die Ehre Maßstab sein dürfe, nach dem sich ein Mensch zu richten habe. Deshalb sollte die Gemeinde das Leben jedes Christen überprüfen. Sie habe zu wachen, dass der Christ regelmäßig den Gottesdienst besuche und genügend Bibelkenntnisse besaß. Kartenspiel, Wirtshausbesuch und Tanz waren streng verboten. Jede Übertretung wurde mit schweren kirchlichen Strafen geahndet. Wer den Kirchenbesuch versäumte, erhielt eine Geldstrafe, Gotteslästerungen wurden mit dem Schwert bestraft. Auf Verbrechen gegen die göttliche Wahrheit stand der Scheiterhaufen.

Calvin führte den Kampf mit rücksichtsloser Energie, ohne aber je an persönliche Vorteile zu denken.

Dietmar Pertsch

Wissensvermittlung über den evangelischen Glauben auf nur 100 Seiten - geht das?

Vor über sechs Jahrzehnten hörte ich, der Sohn einer nationalsozialistisch verseuchten Familie und darum in Bezug auf den christlichen Glauben völlig ahnungslos, etwas von diesem Jesus von Nazareth und von den Menschen, die sich von ihm ihr Herz bewegen ließen. Das wollte ich auch, ließ mich konfirmieren, las die Bibel und vertiefte mich in Dogmatikbücher und Bibelkommentare. Das waren voluminöse Werke, die auf keine Küchenwaage passten: Adolf Schlatter, Heinrich Vogel, Karl Barth, ATD (Altes Testament deutsch), NTD (Neues Testament deutsch), Zürcher Bibelkommentare; die RGG (Religion in Geschichte und Gegenwart) und Luther nicht zu vergessen. Einstmals enzyklopädisches Wissen, jetzt aber bei unserem aktuellen Lesetipp eine Glaubensvermittlung auf vergleichsweise lächerlichen 111 Seiten, von denen ein Fünftel bunte Bilder sind. Das kann doch nicht gut gehen!

Kurz und knapp: ein evangelischer Glaubenskurs

Markus Dröge, unser Bischof, weiß in seinem Geleitwort natürlich: „Das Wissen über den christlichen Glauben scheint derzeit abzuschmelzen wie ein Eisberg in der Sonne.“ Daher fährt er fort: „Unsere Kirche steht vor der Aufgabe, das Evangelium in angemessener Form an die nächste Generation weiterzugeben.“ Tja, aber was ist die angemessene Form? Wer die evangelische Wochenzeitung mit dem kleingeschriebenen Artikel (*die Kirche*) regelmäßig liest, wird entdeckt haben, dass es dort schon seit Jahren eine Artikelserie über Aspekte des evangelischen Glaubens gibt. Manche Leser dürften sich gefragt haben, ob man daraus nicht eine eigenständige Publikation machen könne. Das ist nun geschehen und sogar schon eine zweite Auflage herausgekommen: **Den Glauben verstehen: Ein evangelischer Glaubenskurs in 50 Kapiteln.**

Gut gegliedertes Basiswissen mit Dialogcharakter

Titelseite und Gliederung entsprechen einander zwar nicht so ganz, denn es sind acht Kapitel mit insgesamt fünfzig Aufsätzen; auch das unhandliche Format DIN A4 widerspricht der üblichen Vorstellung von einem Buch, denn man hält da eher ein Doppelheft aus 56 PC-Blättern in der Hand, das man

allenfalls neben dem Atlas unterbringen, aber nicht in ein Bücherregal oder einen Bücherschrank stellen kann. Doch sonst ist das Layout gefällig und lesefreundlich, das Bildmaterial ansprechend und jeder grundsätzlich genau zwei Seiten lange Artikel vorzüglich gestaltet, denn jeder Text wird durch Zwischenüberschriften und drei Lesekästchen aufgelockert: „Basisinformation“, „Für das Gespräch“, „Zur Weiterarbeit“ und wehrt so vorzeitiger Ermüdung. Schon beim Durchblättern fühlt man sich angesprochen. Aber reicht das?

Und die Substanz?

Herausgegeben wurde dieser Glaubenskurs von zwei Fachleuten der Wochenzeitung *die Kirche*: der Chefredakteurin Sibylle Sterzik und dem Theologieprofessor Wolf Krötke. Sie legten den Schwerpunkt auf die „Orientierung im Glauben“ und das „Einüben von Fragen“.

So beginnt denn auch jeder der fünfzig Aufsätze, die von zahlreichen Theologinnen und Theologen wie unserem früheren Bischof Wolfgang Huber verfasst wurden, mit der Formel: „Menschen fragen heute“ und entsprechenden Leitfragen.

Zum Beispiel beginnt der vierte Aufsatz „Gottes Offenbarung“ mit den zwei Fragen: „Wie kann man prüfen, ob eine Offenbarung Gottes stattgefunden hat? Was unterscheidet eine wahre von einer falschen Offenbarung?“ und dann folgen die gut verständlichen, aber nie oberflächlichen, manchmal eher komprimierten Ausführungen zu den beiden Rahmenkapiteln und zu den zentralen Kapiteln „Die Bibel“, „Gott der Schöpfer - die Schöpfung“, „Jesus Christus - Mensch und Gottes Sohn“, „Die Kirche“, „Das christliche Leben“, „Die christliche Hoffnung“.



Den Glauben verstehen

Ein evangelischer Glaubenskurs in 50 Kapiteln

Mein Fazit:

Das - leider - großformatige, aber inhaltlich gediegene, substantielle Informationsheft wird seinem anspruchsvollen Titel *Den Glauben verstehen* voll gerecht. Es wäre zu wünschen, dass es viele aufmerksame Leserinnen und Leser findet. Wer noch mehr theologisches Futter braucht, der sei auf eine zweite Publikation der gleichen Herausgeber im gleichen Verlag und zum gleichen Preis hingewiesen: *Aus Glauben handeln - Ethik: Ein evangelischer Glaubenskurs in 51 Kapiteln.*

Dietmar Pertsch

Bibliografische Angaben:

Wolf Krötke/Sibylle Sterzik (Hg.)

**Den Glauben verstehen:
Ein evangelischer Glaubenskurs in 50 Kapiteln**

Wichern-Verlag, 2. Auflage 2014
111 Seiten, mehrere Abbildungen,
gebunden als Magazin
9,95 Euro
ISBN 978-3-88981-380-0

Zum Tod von Frau Inge Przybylski

Als ich 1982 als Pfarrer in die Matthäusgemeinde kam, gab es unter den zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern zwei Ehepaare, die besonders einsatzstark und hilfreich waren: Es waren die Ehepaare Inge und Karlheinz Przybylski und Martina und Rainer Waldhauer. Frau Waldhauer war eine hochqualifizierte Küsterin, die Fähigkeiten ihres Mannes reichten von Wissen im Finanzbereich, in dem er hauptberuflich in der Berliner Kirche und ehrenamtlich in der Gemeinde tätig war, bis zur Leitung des Posaunenchores. Frau Przybylski hatte sich zu einer gewandten Sekretärin hochgearbeitet und sie unterstützte ihren Mann in dessen Arbeitsgebiet als Gemeindehelfer, worin er eine langjährige Ausbildung mit dem Schwergewicht auf Seniorenarbeit hatte. Zusätzlich erwarb er sich die Berechtigung zur „Wortverkündigung pro loco“, das heißt er konnte in unserer Gemeinde Gottesdienste halten. Da er in seiner Jugend Zimmermann war, war er in allen Baufragen ein kompetenter Berater, der sich auch nicht gescheut hat, selber Hand anzulegen.

Das Ehepaar Przybylski war auf Veranlassung von Pfarrer Rainer Borrmann im Januar 1973 aus der Michaelsgemeinde in Schöneberg nach Matthäus gekommen. Für Frau Przybylski waren die Anstellungsverhältnisse zunächst kompliziert und nicht befriedigend, da anfangs nur eine Stelle als Reinigungskraft frei war. Dank ihres Fleißes konnte sie dann aber auf das Gebiet der Schreibarbeiten wechseln. So war sie insbesondere bei dem geschäftsführenden Pfarrer tätig und führte das Protokoll bei den Gemeindegemeinderatsitzungen. Da damals noch jeder der drei Pfarrer (neben Herrn Borrmann und mir noch Eberhard Goebel) etwa halbtags eine eigene Sekretärin

hatte, stand Frau Przybylski eine Zeitlang auch in meiner Dienstwohnung jeden Morgen pünktlich um 8 Uhr auf der Matte.

Immer wichtiger wurde ihre Mithilfe in der intensiven Seniorenarbeit ihres Mannes, wofür einige Arbeitsstunden extra vorgesehen wurden. Es ist heute kaum noch vorstellbar, dass es dem Ehepaar Przybylski etwa 35 Jahre hindurch gelang, jeden Dienstagmorgen den damaligen großen Clubraum mit seinen 50 Plätzen bis auf den letzten Platz zu füllen! Ein geladener Referent oder Herr Przybylski bestritten das Programm, er nicht selten mit Einsatz der damaligen Technik (Dia-Projektor, Plattenspieler, Epidiaskop). Unverzichtbar waren natürlich Kaffee und Kuchen, und so war auch für Frau Przybylski genug zu tun. Jedes Jahr auch gab es eine Seniorenreise, und wer in dem 48-sitzigen Bus einen Platz bekommen wollte, musste sich schnell anmelden. – In diesem Zusammenhang sei auch angemerkt, dass Frau Przybylski bei jedem Gemeindefest mitgewirkt hat, sei es an einem Stand, sei es am Buffet.

Nach dem Ausscheiden von Frau Waldhauer 1993 konnte Frau Przybylski die Küsterei übernehmen. Daneben, dass es bewundernswert war, wie sie sich in diese vielschichtige und anspruchsvolle Aufgabe hineingearbeitet hatte, erfreute sie Viele durch eine besondere Eigenschaft: Sie hatte eine selten schöne und gut leserliche Handschrift! Weit wichtiger aber waren ihre allgemeinen Charakterzüge, und das möchte ich mit großer persönlicher Dankbarkeit hervorheben: Sie war eine Dame! Sie



Bild: Gerhard Poser

war nie laut, immer zurückhaltend, und wenn es die ja auch in einer Gemeinde unvermeidbaren Konflikte gab, hat sie Parteilichkeit vermieden und war eher um Ausgleich bemüht! Das haben wohl alle, die mit ihr zu tun hatten, als sehr wohlthuend empfunden!

1996 ist sie in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. (Ich habe im „Treffpunkt Matthäus“, Ausgabe November / Dezember 1996, einen Artikel zu ihrer Verabschiedung geschrieben, in dem ich ihren beruflichen Weg detaillierter als hier dargestellt habe.) Der relativ frühe Tod ihres Mannes hat, wie nicht anders zu erwarten, ihr ganzes Leben verändert.

Bis wenige Wochen vor ihrem Tod am 4. Februar diesen Jahres kam sie fast jeden Sonntag in den Gottesdienst. Auch wenn wir uns in der Gemeinde gegenseitig Freiheit zu persönlichen Entscheidungen geben, so ist es doch, zumal für einen Pfarrer, sehr schön zu wissen, dass ein Mitarbeiter auch mit dem Herzen mit der christlichen Überlieferung verbunden ist!

So wollen wir für Inge Przybylski vor Gott die Bitte bringen: Sie möge schauen, was sie geglaubt hat!

Bernd Wildemann

Taizé im Pfarrsprengel Steglitz-Nord

Einmal im Monat veranstalten die Gemeinden des Pfarrsprengels Steglitz-Nord eine Taizéandacht an den verschiedenen Orten mit musikalischer Begleitung.



Nähere Auskunft erhalten Sie über Heiko Reschke, Tel. 0170/4101 236.



Gottesdienst für Suchende, Zweifelnde und andere gute Christen

Die Thomasmessen werden von jungen Menschen vorbereitet und sind natürlich offen für alle, die sich jung genug fühlen, sich noch auf die Suche nach Glaubenswahrheiten zu machen. Die nächste Thomasmesse findet am **29. Mai** statt. Nähere Auskunft: Heiko Reschke, Tel. 0170/4101 236.

SPENDENKONTO

Spenden für unsere Gemeinde erbitten wir auf das Konto:

Ev. Kirchenkreisverband
Berlin Süd-West-Matthäus
IBAN: DE60 5206 0410 2303 9663 99
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank

Bitte nennen Sie den Zweck, z.B. „Kirchenmusik“, „Gemeindeblatt“, „Jugendarbeit“, „Gemeindekirchengeld“, „Kirchturm“ oder „Charlotte-Kieselbach-Stiftung zum Erhalt der Matthäuskirche“.

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung brauchen, geben Sie bitte Ihre genaue Anschrift auf dem Überweisungsformular an. Wir danken für Ihre Unterstützung!

Jugendliche

Leitung und Koordination:

Diakon Heiko Reschke,
Tel. 030/ 79 74 94 09 oder
0170/410 12 36,
E-Mail: Heiko.Reschke@gmx.de

Gitarrenkurs für Einsteiger

Für junge Menschen ab 12 Jahre,
mittwochs 17 Uhr, Informationen bei
Heiko Reschke, 0170/410 12 36

Junge Gemeinde – Ex-Konfi-Treff

Die „Junge Gemeinde“ trifft sich Mi
oder Do um 18:30 Uhr im Jugendkel-
ler. Info: Heiko Reschke

Offener Jugendkeller

Freitags 18–21 Uhr,
im Jugendkeller, Rothenburgstr. 32

Erwachsene

Geschichts-AG

Gesprächs- und Diskussionsgruppe
zur Geschichte der Matthäusgemein-
de. Nächster Termin Donnerstag,
9. Juni im kleinen Saal zu „Reformati-
on in Steglitz“.

Franziskuskreis (Generation 70+)

Jeden letzten Freitag im Monat
19 Uhr, Lutherzimmer,
Gesine Rohlf, Tel. 030/ 601 22 60

Spätsommerkreis

Jeden letzten Donnerstag im Monat,
15:30–17:30 Uhr im kleinen Saal,
Kontakt S. Czada-Arendt,
Tel. 030/ 88 62 89 00

Ökumenekreis

Anette Meiburg,
Tel. 030/ 793 48 92

Arbeitskreis

Ökonomie und Kirche

Überkonfessioneller Arbeitskreis
für Gespräche über soziale und
wirtschaftliche Fragen aus christ-
licher Sicht, jeden 2. Donnerstag
16:00–18:30 Uhr,
Kontakt über Gunter Schwarze,
Tel. 030/ 85 60 27 30

Gesprächskreis über Luthers Theologie mit Pfarrer Sadecki

Jeden 2. Dienstag im Monat um
19:30 Uhr im Lutherzimmer:
am 10. Mai und 14. Juni.
Kontakt über die Küsterei.

Frauengruppe

Jeden 2. Mittwoch im Monat,
ab 18 Uhr im Lutherzimmer
Kontakt S. Czada-Arendt,
Tel. 030/ 88 62 89 00

MitLife-Ladies – Frauen in der Lebensmitte

Jeden 2. Donnerstag im Monat,
Ort erfragen in der Küsterei
Kontakt über dagmar.goroncy@web.de

Besuchsdienst

Info über die Küsterei.
Das nächste Treffen findet statt:
Montag 13. Juni, 17:30 Uhr im
Clubraum der Martin-Luther-Gemein-
de, Tulpenstraße 1.

Seniorenclub

Jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat,
15:30–17:00 Uhr im kleinen Saal,
Info: Ilse Hütter, Tel. 030/ 791 98 90

Mittendrin!

Gesprächskreis für Erwachsene:
Teilnehmer sind herzlich
willkommen!
Kontakt: Diakon Heiko Reschke

Sport und Tanz

Gymnastik mit Musik (für Frauen)

Gymnastik für Frauen Mi, 18:30–
20:00 Uhr, Gymnastik für Senioren,
Do 9:00–10:30 Uhr jeweils im Großen
Saal, 10 Termine kosten 57 Euro.
Noch freie Plätze: Anmeldung bei
Martina Lutter-Walther,
martina.sport.honig@gmail.com,
Tel. 030/ 802 72 74

Kirchenmusik

Kantorei

Mo 19.30–21.30 Uhr, Großer Saal
Dr. Christian Bährens,
Tel. 030/ 795 63 49

Steglitzer Kinderchor

Mo 16:00–16:45 Uhr, für 5- bis 6-jährige
Mo 17–18 Uhr, für 7- bis 9-jährige
Di 16:30–17:30 Uhr, für 7- bis 9-jährige
Di 17:30–19:00 Uhr, ab 10 Jahre
jeweils im Saal des Gemeindehauses
Leitung montags: Maren Glockner,
Tel. 030/ 85 07 59 92
Stimmbildung 17:00–18:00 Uhr:
Rosemarie Arzt
Leitung dienstags: Rosemarie Arzt
www.steglitzer-kinderchor.de

Musikalische Früherziehung

Mo von 13–14 Uhr in der Kindertag-
esstätte „Johann-Friedrich-Oberlin“
Folke Brandt-Sabitovic
Kontakt über die Küsterei

Junger Chor

Di 19:30–21:30 Uhr, Großer Saal
Christian Ernst, Info über Küsterei

Bläserchor

Do 19:30–21:00 Uhr, Bachzimmer,
Volker Hühne, Tel. 0179/69 25 543

Kinder und Familien

Familiencafé

Frühstück, Gespräche, Kinder-
betreuung, soziale Beratung
Kostenbeitrag 2 Euro, dienstags
10–12 Uhr, Bethelhalle

Kindertagesstätte „Johann-Friedrich-Oberlin“

80 Plätze für Kinder von 1 Jahr bis
zum Schuleintritt
Schützenstraße 32, 12165 Berlin
Silke Glückstein, Tel. 030/ 834 60 02,
E-Mail: kita@matthaeus-steglitz.de

Eltern-Kind-Turnen

Do 10:30–12:00 Uhr für 9 Mon - 2 Jahre
Mi 15:30–17:00 Uhr für 15 Mon - 4 Jahre
Mi 17:00–18:30 Uhr für 15 Mon - 4 Jahre
10 Termine kosten 55 Euro.
Noch freie Plätze: Anmeldung bei
Martina Lutter-Walther,
martina.sport.honig@gmail.com,
Tel. 030/ 802 72 74

IMPRESSUM

Treffpunkt Matthäus ist die
Gemeindezeitung der Evangelischen
Matthäusgemeinde Berlin-Steglitz
Herausgeber: Gemeindegemeinderat
(GKR) der Ev. Matthäusgemeinde
Berlin-Steglitz

Redaktion dieser Ausgabe:
Peter Behrendt, Viola Beyer-Kessling,
Dr. Dietmar Pertsch, Frank Rohlf
(Fotos, soweit nicht anders vermerkt),
Dr. Rajah Scheepers (verantwortlich
i.S.d.P.), Ursula Schulz.

Redaktionsanschrift: Schloßstr. 44 a,
12165 Berlin, Fax: 030/ 791 51 03
E-Mail: Gemeinde@matthaeus-
steglitz.de

Internet: www.matthaeus-steglitz.de
Satz und Layout: mediaray-graphics
Druckerei im Kirchenkreis Steglitz
Parallelstraße 29 a, 12209 Berlin
Druck: Druckerei WML, Kronach
Erscheinungsweise: zweimonatlich
und gratis

Auflage: 9.400 Exemplare
Anzeigenpreisliste: Nr. 3 v. Jan. 2015,
erhältlich in der Küsterei. Wir bitten
um besondere Beachtung unserer
Inserenten.

Wünsche nach Veröffentlichung von
Terminen u.ä. bitte an die Küsterei
Redaktionsschluss Nr. 4/16: 25.5.2016
Die Redaktion behält sich Kürzungen
eingereichter Texte vor.

Betten-Anthon
Qualität seit 85 Jahren

Wir führen eine große Auswahl an

- Holz-, Metall- und Design-Betten
- Seniorenbetten
- Bettkastenbetten, Liegen
- Matratzen, Lattenroste
- Bettwäsche
- Bettfedernreinigung
- motorisch verstellbare Lattenroste und Schlafsysteme
- Computergestützte Maßanfertigungen

**KOSTENFREIE HAUSBESUCHE
UND KOSTENFREIE BERATUNG!**



15 JAHRE SPITZENQUALITÄT
AUS DEUTSCHLANDS NORDEN
WERKMEISTER
MATRATZEN

TEMPUR
MATRATZEN UND KISSEN

RÖNWA

philorangeo

lalloflex

- KOSTENLOSE KUNDENPARKPLÄTZE -

Siemensstr. 14 / Ecke Leonorenstr. · 12247 Berlin Steglitz/Lankwitz
Telefon: 7 82 13 82 · Bus: 181, 187, 283, 284, 380, M82
www.betten-anthon.de · Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-17 Uhr

Gutes Hören für alle

focus hören für Sie in Steglitz!

Mit Hörsystemen von **focus hören** können Sie wieder Musik genießen, an Gesellschaften, Theater und Festen teilnehmen und dabei alles mitbekommen!

focus hören ist seit Jahren für faire Preise bekannt. Gerne begrüße ich Sie in unserem Geschäft in Berlin.

Ihre Isabelle Weber
Hörakustik-Meisterin



Unser aktuelles Angebot:

Trockenbox
59 € inklusive
1 Gratis-Spray
oder Tücher



focus hören in Steglitz
Kieler Str. 6 gegenüber
der Rosenkranz-Basilika
0 30 - 74 68 92 00

focus hören
Hörgeräte

med Kurbad steglitz
Jurk & Dells GbR
Zentrum für Physiotherapie
Privat und alle Kassen

Lepsiusstr. 60
12163 Berlin
Tel: 030 / 7 92 40 42
Fax: 030 / 7 92 40 43

info@kurbad-steglitz.de
www.kurbad-steglitz.de

Das Med. Kurbad in Steglitz, Zentrum für ambulante Physiotherapie, bietet Ihnen ein breites Spektrum rehabilitativer und präventiver Therapien an. Unser Angebot an physiotherapeutischen Therapieformen ist die beste Voraussetzung für Ihre individuelle Nachbehandlung und Rehabilitationen.

Nutzen sie auch unser Angebot an Präventivkursen wie Nordic Walking, Pilates und Rückentraining an Geräten.

Im Rahmen einer Präventionsmaßnahme ist eine Kostenerstattung möglich, fragen Sie, ob auch Ihre Krankenkasse dabei ist; wir beraten Sie gerne.

Ganzheitliche Körpertherapie wie Craneosakrale Osteopathie ergänzen unser Angebot.

- Krankengymnastik
- sämtl. med. Massagen
- Med. Trainingstherapie – KGG Gerät
- stand. Heilmittelkombination D1
- PNF – Bobath-Therapie
- Lymphdrainagen
- Sportphysiotherapie
- Nachsorge v. Sport- und Unfallverletzungen
- Osteopathie
- Cransiosakrale Osteopathie
- Nordic Walking
- Zirkeltraining
- Sling Training
- Pilates
- Elektrotherapie
- Naturmoor – Heißluft – Eis
- Fußreflexzonen-therapie – Marnitz-Therapie
- Kinesio Tape
- Shiatsu
- Paraffinbäder
- HAUSBESUCHE – Mobile Massagen

Geöffnet: Montag bis Freitag 8–20 Uhr und Samstag 9–16 Uhr

Seit 1851 im Familienbesitz



HAHN

BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl- auch Sondergrößen

Individuell gestaltete Trauerfeiern und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht



75 11 0 11

9 Filialen • Hausbesuche

Lichterfelde-Ost: Oberhofer Weg 5
Lichterfelde-West: Moltkestr. 30

Bei uns ist Ihre Immobilie in den besten Händen:

- Haus- und Grundstücksverwaltung
- WEG-Verwaltung
- Verkauf von Immobilien jeder Art

Werte bewahren – Werte erhalten:
aus Überzeugung engagiert für unsere Kunden.

Gern beraten wir Sie! Tel. (030) 3921047
Ihr Ansprechpartner:
Dipl.-Kfm. Armin Wizemann



In Ihrer Nachbarschaft im Haus Nazareth

HEINZ ZIGGEL KG
GRUNDSTÜCKSVORWALTUNG • IMMOBILIEN
Wrangelstraße 6-7 • 12165 Berlin-Steglitz
www.ziggel-immobilien.de
Qualität aus Tradition – seit über 75 Jahren

Mitglied im RDM Ring Deutscher Makler
Mitglied im BFB – Berater Forum Berlin

Service rund um Haus und Wohnung

- Fußbodenverlegung und -pflege
- Kabelverlegung
- Renovierung
- Entrümpelung
 - Abriss
- Einbau genormter Bauteile
 - Transport- und Kurierdienst

Valentin Warnecke
Schloßstraße 44 A ·
12165 Berlin-Steglitz
Tel. 0152 - 06 20 20 00

Ihr Elektrofachbetrieb in Steglitz



Firma Karl Unger
ELEKTROMEISTER
☎ 7956981
☎ 7953599



Inh.: P. Purgal Kniephofstraße 36 · 12157 Berlin

/ ELEKTROINSTALLATION / STÖRUNGSDIENST
/ REPARATUREN / VERKAUF



**blindenhilfswerk
berlin e. V.**

Seit über 125 Jahren handgefertigte Bürsten, Besen und Korbwaren!

Wir reparieren Stühle mit Rohrgeflecht sowie Korbmöbel, fertigen aber auch sehr gerne Einzelstücke nach Ihren Wünschen an.



Unsere Ladenöffnungszeiten:
Montag-Donnerstag 9.00-18.00 Uhr
Freitag 9.00-14.30 Uhr

Rothenburgstr. 14 -15 · 12165 Berlin (Steglitz)

Telefon: 030 / 790 13 99 31
E-Mail: info@blindenhilfswerk-berlin.de
Web: www.blindenhilfswerk-berlin.de

Malermeister



- individuelle Beratung
- sämtliche Maler- u. Renovierungsarbeiten
- Treppenhausrenovierung
- Kleinauftragsdienst
- Seniorenservice

führt alle Arbeiten selbst aus!

Carsten Esser Tel. 030 7 74 71 31
Alsheimer Straße 3 Mobil 0177 7 74 71 31
12247 Berlin-Lankwitz Fax 030 76 68 97 90



GRANA
STEINMETZHÜTTE

Grabmale Natursteine

☎ 030 / 70 76 03 67

GRABMALE
BERATUNG & VERKAUF
Belieferung aller Friedhöfe in Berlin und Umland

Altmarkstrasse 1 Ecke Bergstrasse



SENIORENASSISTENZ IN BERLIN SÜD-WEST

Dr. Uta Schnell | Gesellschafterin für Senioren

Ich biete individuelle Unterstützung in Alltag und Freizeit.

Tel. 79 74 18 71 | Mobil 0175-447 44 76

Forststraße 10 | 12163 Berlin-Steglitz

www.seniorenassistenz-schnell.de | info@seniorenassistenz-schnell.de

Brillen und Kontaktlinsen
Beraten, Messen und Fertigen
Alles aus Meisterhand
Hausbesuche nach Vereinbarung

Kontaktlinsen **BRILLIANT**

Magrit Furler

Albrechtstr. 9 · 12165 Berlin

Tel. 030/7911694



ERGONA – Die Praxis für Ergotherapie

Barbara Balcke Ergotherapeutin

Hubertusstraße 8 · 12163 Berlin · Telefon 030-79742577

Neurologie · Kinderheilkunde · Handrehabilitation · Hirnleistungstraining u.a.

Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr – Auch Hausbesuche

Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge

Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin – Bismarckstr. 47b

030 / 773 46 05

matthias henn

GEBÄUDEREINIGUNG UND
DIENSTLEISTUNGSSERVICE

• Meisterbetrieb •

Ihr Spezialist für Privat und Gewerbe

Glas- und Rahmenreinigung

Unterhaltsreinigung

Treppenaufgangsreinigung

und alle anderen Arbeiten der Gebäudereinigung

Hochbaumstraße 30a, 14167 Berlin

Tel. 0 30 / 89 73 14 20 / Fax 0 30 / 89 73 14 21

www.clean-berlin.de

E-Mail: matthias_henn@freenet.de

Buchhandlung Auerbach Bücher & Weine

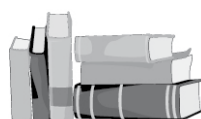
Albrechtstr.10

Ecke Schützenstr., nahe S+U Rathaus Steglitz
12165 Berlin-Steglitz

Telefon: 791 31 25

Fax: 793 59 25

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10-19 Uhr, Sonnabend 10-15 Uhr, öfter auch ein bisschen länger!



Klein, aber fein:

- individuelle und fachkundige Beratung in der einzigartigen Atmosphäre eines 133 Jahre alten Ladens
- ein immer aktuelles Sortiment, darunter viele Kinder- und Jugendbücher
- Bestellungen, natürlich auch Schulbücher zuverlässig und schnell, meist von heute auf morgen
- hervorragende Weine zu vernünftigen Preisen

Herzliche Einladung zum Konfirmandenunterricht

Liebe Eltern, liebe Jugendliche,

wir möchten Ihre Kinder ganz herzlich zu uns in die Gemeinde zum Konfirmandenunterricht einladen. Wir, das sind Pfarrerin Dr. Rajah Scheepers, Diakon Heiko Reschke, der Jugendmitarbeiter Lars Geiger und 8 Jugendliche, die als Teamer den Unterricht mitgestalten und die Fahrten begleiten. Der Unterricht findet von **Juni 2016 bis Mai 2017** statt, **jeden Donnerstag** (außer in den Schulferien) in 2 nacheinander stattfindenden Gruppen von 16:00–17.30 Uhr oder von 18:00–19:30 Uhr. Hinzu kommen 3 **Freizeiten** und einzelne Tage, an denen wir mit Konfirmanden aus anderen Steglitzer Gemeinden etwas zusammen unternehmen.

Um sich anzumelden, müsst Ihr zum Zeitpunkt der Konfirmation, also im Mai 2017, **14 Jahre alt** sein.

Kinderbibeltag:

„Mose am rechten Fleck“
Für 6- bis 12-jährige Kinder,
10-13 Uhr am Samstag 28. Mai

Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten – Kinder entdecken die Geschichte von Mose



Bild: Chagall

Kinderbibeltage-Team mit Pfarrerin Dr. Rajah Scheepers

Bitte Anmeldung unter:
gemeinde@matthäus-steglitz.de

Kinderkirchen-Übernachtung

Samstag, 2. Juli, 15 Uhr
bis Sonntag zum Gottesdienst



Thema: „Noah und seine verrückte Idee und die Maus“

Ein Kinderbibeltag mit Übernachtung in der Matthäus-Kirche, Grillen, Frühstück & gemeinsamen Gottesdienst für 6- bis 12-jährige Kinder.

Kinderbibeltage-Team mit Pfarrerin Dr. Rajah Scheepers

Die Kinderkirchenübernachtung findet nur bei genügend Anmeldungen statt:
gemeinde@matthäus-steglitz.de

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wie hieß der Jünger, der an Pfingsten gepredigt hat?

Die Kirche hat Geburtstag!
Es war an einem Pfingsttag vor über 2000 Jahren: Ein Sturmwind kam auf in Jerusalem. In dem Haus der Jünger und Freunde von Jesus geschah etwas Wundervolles. Kleine Flämmchen erschienen auf ihren Köpfen. Sie fühlten sich gestärkt und gesegnet. „Das war der Heilige Geist!“, sagte Petrus. „Er erfüllt uns mit der Liebe Jesu.“ Er hielt eine Predigt und sprach von der Botschaft der Liebe. An diesem Tag sind noch ein paar Wunder geschehen: Viele Menschen haben plötzlich verstanden, was Jesus meinte. Sie haben sich taufen lassen. Das war die Geburt der christlichen Kirche!
Lies noch im Neuen Testament: Apostelgeschichte 2

Was ist in dem Geschenkpaket?
Ordne die Buchstaben auf den drei Flächen und du erfährst es.

*Fragt eine Kerze die andere: „Was machst du heute abend?“
Sagt die: „Ich gehe aus!“*

Party-Pizza
Bereite einen normalen Pizzateig vor. Statt einem ausgerollten Pizzaboden forme kleine Fladen und drücke sie platt. Verstreiche darauf Tomatensauce und gestalte Gesichter aus Maiskörnern, Oliven, Kirschtomaten, Pilzen und Kräutern. Dann backe sie 10 Min. bei 200 Grad.

Grafik: Benjamin

Anzeige

Bethel

**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf – ganzheitliche Pflege
in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!

Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn, Telefon (030) 8 60 06 – 106

**Barbara
von Renthe-Fink
Haus**

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

Das Verständnis von Sünde und Gnade in der Theologie Martin Luthers

Die Wahrheit des Evangeliums, die durch die Reformation wieder ans Licht gebracht wurde, ist nach meinem Eindruck in Kirche und Theologie weithin verdeckt und verdunkelt. Deshalb gilt es, das eigentliche Anliegen Luthers von neuem zu erkennen.

Sünde und Gnade

Im Hören auf Gottes Wort erkannte Luther ganz neu, daß wir nicht durch unser eigenes Tun gerecht werden, sondern allein durch die Gnade, die Gott uns in Jesus Christus schenkt. Gott allein ist es, der in seiner Gnade unser Heil schafft; wir Menschen können nichts dazu beitragen, weil unsere Sünde uns von Gott trennt, so daß wir von uns aus keinen Zugang zu Gott haben. Aus Luthers neuer Erkenntnis der Alleinwirksamkeit der Gnade folgt seine neue Erkenntnis der Sünde. Genau an diesem Punkt entzündet sich sein Kampf gegen die scholastische Theologie, die unter dem Einfluß der aristotelischen Philosophie die Vernunft als den bleibenden guten Kern im Menschen betrachtet. Diese scholastische Sicht, mit der auch der große Humanist Erasmus von Rotterdam völlig übereinstimmte, hat Luther ganz entschieden abgelehnt. Für ihn ist die Berufung auf ein unauslöschliches Licht der Vernunft im Menschen als Argument gegen die völlige Sündhaftigkeit des Menschen ein Zeichen der völligen Blindheit der Vernunft Gott gegenüber. Die Sünde, wie Luther sie versteht, hat ihren Ort im Menschen selbst, nicht bloß in seinem Tun, sondern in seinem Sein. Sie ist eine totale Verkehrung des Gottesverhältnisses, das Abgewendetsein von Gott, ein Verkrümmtsein auf sich selbst, ein Gott-Hassen, nicht wollen, daß Gott Gott sei, selber Gott sein wollen. Was Sünde ihrer Wurzel nach ist, ergibt sich darum aus dem ersten

Gebot. Sie ist Unglaube in dessen vollem Sinn, eine nicht bloß theoretische, sondern praktische Gottlosigkeit. Und zum Wesen der Sünde gehört auch, das eigene Sündersein zu leugnen. Das hat Luther in seiner Auslegung der Bußpsalmen eindrucksvoll dargelegt. Er spricht in bezug auf die Sünde von dem „böse(n) Unflat“, der im tiefsten Grunde unseres Herzens verborgen ist. Damit meint er die Selbstsucht, die nicht nur böse Taten hervorbringt. Auch gute Werke geschehen aus selbstsüchtigen Motiven. Der Sünder ist so sehr auf sich selbst verkrümmt, daß er nicht nur die leiblichen, sondern sogar die geistlichen Güter auf sich hinbiegt und in allem das Seine sucht. Doch wem ist das bewußt? Wer aber seine Sünde nicht erkennt, betrügt sich selbst.

Unempfindliche und empfindsame Sünder

Die Frage ist also, ob wir die tiefe Not unserer Sünde wirklich empfinden, ob wir, wie Luther treffend formuliert, „aus unempfindlichen Sündern empfindsame Sünder“ werden. Wie aber geschieht das? Darauf antwortet Luther: Durch den „Anblick des göttlichen Gerichts, wenn der heilige Geist schrecklich hineinleuchtet in eine vermessene Seele, damit er sie demütige und sie sich selbst erkennen lerne“. Es geht also darum, daß wir das Gericht Gottes erfahren. Und wir erfahren es da, wo wir mit unserer eigenen Kraft am Ende sind und nicht mehr



Bild: pixabay.com

weiterkönnen. Und wenn wir dann wie Bettler unsere leeren Hände ausstrecken und zu Gott schreien, dürfen wir erleben, daß Gott sich uns gnädig zuwendet und uns tröstet und stärkt. Gericht und Gnade schließen sich nicht gegenseitig aus; vielmehr gehört das Gericht zum Wirken der Gnade. Gott richtet uns, damit wir für seine Gnade empfänglich werden. Seine Gnade aber erweist sich vor allem darin, daß sie uns hilft, unser altes, gottloses Wesen und Treiben zu überwinden und neue Menschen zu werden, die nicht mehr in sich selbst gefangen, sondern bei Christus geborgen sind.

Nachwort

Was zum reformatorischen Aufbruch führte, war Luthers ganz neues Verständnis von Sünde und Gnade, das m.E. in unserer Kirche weithin verlorengegangen ist. Gott helfe uns, daß wir das Verlorene wiedergewinnen.

Reinhard Sadecki

Gnade als Gottes Geschenk

Kurze Erwiderung auf R. Sadeckis Artikel: „Das Verständnis von Sünde und Gnade ...“

Eine andere theologische Position ist jene, die nicht die Sünde des Menschen zum Ausgangspunkt nimmt, sondern die **Gnade als Geschenk Gottes**. Sie besagt in kurzen Worten Folgendes: Ich empfinde mich nicht als einen ständig armen, selbstsüchtigen Sündenknecht, der zitternd um die Gnade Gottes flehen muss, sondern als geliebtes Geschöpf

Gottes, das dankbar bekennt: Wenn das helle Licht der Gnade Gottes, seiner Liebe und Barmherzigkeit in meine oft ziemlich unaufgeräumte Lebenswohnung scheint und ich erst jetzt unter dem hellen Sonnenstrahl erkenne, wie viel nicht nur Schönes und Gelungenes, sondern eben auch Missglücktes da bei mir herumliegt und was alles noch in

Ordnung zu bringen ist, dann bin ich froh und dankbar, dass dieses Licht mich und meine Lebenswelt erleuchtet und kann mich getrost daranmachen, auch den Staub und Krempel beiseite zu räumen, so gut es mir mit meinen oft schwachen Kräften gelingt. Und ich freue mich über das Licht, das mich umhüllt und wärmt.

Dietmar Pertsch

Lange Nacht der Offenen Kirchen

Die lange Nacht der Offenen Kirchen findet am 15. Mai 2016 statt - Berliner Kirchen laden ein.

Kirchen in ganz Berlin öffnen abends ihre Pforten und laden zu Veranstaltungen pünktlich zu Pfingstsonntag ein. Viele Konfessionen werden vertreten sein und es wird Besichtigungen, Konzerte und vieles mehr geben.

Auch wir in Matthäus haben ein Programm für Sie zusammen gestellt:

17–18 Uhr Orgelkonzert
(Patrick Wildermuth)

18–19 Uhr N.N.

19–20 Uhr Lesung von Detlef Sasse:
Auf abfallender Strecke Der Weg des Nicolas Hauptstein (Wittgenstein)
Bei dem Roman handelt sich um die nachdenkliche, spannende Deutsch-Deutsche Liebes-, Kriminal- und tief menschliche Geschichte des Juristen und Richters Nicolas Hauptstein mit viel Lokalkolorit in und um Berlin und das Kriminalgericht Berlin-Moabit.

20–21 Uhr Biblisches Erzählen
(Pfrn. Dr. Rajah Scheepers):
Erzählt werden unerhörte biblische Geschichten um Liebe, Verrat und andere Grausamkeiten

Zu Besuch bei Friedrich Wilhelm III.

Die Museumsbesuche unter dem Motto „Sechs mal Gehen und Sehen“ gehen in die letzte Runde: Am **Sonnabend, 21. Mai um 15:00 Uhr** führen Ingrid Schmidt (Historikerin) und Helmut Ruppel (Theologe) durch das Potsdamer Orangerieschloss (An der Orangerie 3-5, 14469 Potsdam).

Dort findet man einen Gemäldeaal, der so bedeutend wie kurios ist: Aus der Sammlung Friedrich Wilhelms III. sind zahlreiche Kopien der großen Arbeiten Raffaels zu sehen, biblische und historische Themen in Fülle.

Verbunden mit einem originalen sommerlichen Flanierausflug nach Sanssouci vermögen die originellen Kopien Herz und Sinne zu erfreuen!

Zu dieser Kunst-Exkursion wird eine verbindliche Anmeldung benötigt:
Sabine Plümer, Tel. (030) 83 90 92 29, pluemer@dwstz.de

Shakespearejahr 2016

Literaturvortrag am Montag, dem 20. Juni um 19:30 Uhr im großen Saal

Ob es wahr ist, dass der wohl wichtigste Dramatiker aller Zeiten schon seit 400 Jahren tot ist? Theaterleute, Literaten und sonstige Shakespearefans sind jedenfalls fest davon überzeugt, dass er lebt. Ständig neue Beweise dafür liefern Bühnen, Bücher und Betrachtungen aller Art.

Wir wenden uns diesmal einem der sogenannten „problem plays“ zu, einer Art Mittel-Ding zwischen Komödie und Tragödie, weshalb man den Titel auch gern mit einem Fragezeichen versieht:

„All’s well that ends well“ oder doch besser: „Ende gut und wirklich alles gut?“

Wir werden sehn.

Hildegard Vollmer

Taizé-Reise nach Mittelfrankreich

Für alle, die zur Ruhe kommen wollen ...

Gemeinsam mit den Brüdern von Taizé in aller Einfachheit, in der Stille, im Gesang und im Gespräch, den christlichen Glauben als Lebensquelle entdecken.

Termin: 9. - 16. Oktober
Kosten: 150,00 Euro

Weitere Informationen und Anmeldungen über die Küsterei oder über Herrn Reschke (0170 4101 236).



Film ab! in Matthäus

Herzliche Einladung zu unseren Kinoabenden in der Matthäusgemeinde.

Einmal im Monat zeigen wir sehenswerte Kinofilme in angenehmer Atmosphäre im Saal unseres Gemeindehauses. Nähere Informationen über die Filme erhalten Sie über die Küsterei oder über Heiko Reschke, 0170 41 01236.

Die nächsten Termine sind jeweils freitags, 19:30 Uhr im Gemeindefaal.

Termine: 20. Mai und 24. Juni

Wanderungen

Im Osten von Berlin - das Lebuser Land entdecken



Es ist eine Landschaft, die ganz unterschiedlich geprägt ist: das Oderbruch, das Hochland mit einem Großteil der Märkischen Schweiz sowie das südlich gelegene Waldland bis zur Schlaube, Spree und Löcknitz.

Termin: Samstag, 4. Juni, 9:30 Uhr
S – Bhf. Strausberg Nord (S5)*

Die Wanderung von insgesamt ca. 22 km Länge führt vom Bhf. Strausberg nach Buckow (Märkische Schweiz).

Bitte sorgen Sie für angemessene Wanderkleidung sowie für ausreichend Proviant und Wasser.

Aktuelle Informationen erhalten Sie unter der Rufnummer 0170 41 01 236.

***Treffpunkt:** Bahnhof Strausberg Nord vor dem Haupteingang

Fahrtmöglichkeit von Bhf. Rathaus Steglitz: S1 Richtung Oranienburg: (ab: 8:11 Uhr) bis S – Schöneberg - Umstieg in S42 Ringbahn bis Ostkreuz (ab 8:18 Uhr) - Umstieg in S5 Richtung Strausberg Nord (ab 8:42 Uhr – Ankunft 9:29 Uhr).

Kommen Sie zu unserem Tag der offenen Tür
11. Juni um 11-17 Uhr,
Rothenburgstr. 15, 12165 Berlin



Werkstattführungen, Garten der Sinne, Klangwäldchen, Aktions-Zelte, Show-Down-Platte, Musik- und Unterhaltungs-Programm, Fußball-EMÜbertragung mit Audiodeskription ...

5. Steglitzer Chornacht

Sonnabend, 11. Juni ab 18 Uhr
Pauluskirche Lichterfelde

Im Rahmen des Steglitzer Kirchenmusikfestes vom 9.-12. Juni findet am Samstag 11. Juni ab 18 Uhr in der Pauluskirche Lichterfelde die „5. Steglitzer Chornacht“ mit über 20 Ensembles aus dem Kirchenkreis statt.

Dabei ist wie immer auch die Matthäus-Kantorei unter der Leitung von Dr. Christian Bährens mit einem etwa 15minütigen Beitrag.

Auf ihrem Programm stehen klangvolle Motetten von Bruckner, Kiel, Eliasson und Purcell, die natürlich nur einen kleinen Ausschnitt innerhalb des vielfältigen Angebots der Chornacht bilden.

Konzert des Frauen-Projektchors

Sonnabend, den 9. Juli um
19 Uhr in der Matthäus-Kirche

Der Projektchor unter der Leitung von Alexander Pfungstl, Julia Baudis und Andrea Müller lädt erneut zum Konzert ein. Unser Markenzeichen ist unser buntes, abwechslungsreiches weltliches und geistliches Chorrepertoire.

Wir haben seit Januar dieses Jahres gemeinsam in der Matthäus-Gemeinde geprobt und freuen uns über zahlreiche Besucher unseres Konzertes. Der Eintritt ist frei!

Weitere Informationen gibt es auf unserer Internetseite www.projektchor-berlin.de. Hier kann man sich auch zum nächsten Projekt anmelden.

FREUD UND LEID

Taufen:

Hanna Frieda Sandra Belich
Julius Friedrich Sternberg
Anna Marleen Juhre

Erwachsenentaufe:
Gunnar Weinschneider

Bestattungen:

Hildegard Wick	82 Jahre
Ernst von Hören	74 Jahre
Erna Happel	83 Jahre
Ursula Rüffer	76 Jahre
Inge Przybylski	80 Jahre

Einladung zum „Abriß-Gottesdienst“

Sonntag, 5. Juni um 9:30 Uhr



Bild: Matthäus

Liebe Gemeinde,

am 5. Juni um 9:30 Uhr laden wir Sie zu einem ganz besonderen Gottesdienst ein: Wir erinnern an den Abriss der alten Dorfkirche von Steglitz.

Warum das? Manche werden sich erinnern, dass wir am 1. Advent 2016 135 Jahre Kirchweihe unserer Matthäus-Kirche gefeiert haben.

Und Dankbarkeit erfüllt uns, wenn wir auf unseren bald wieder erstrahlenden Turm blicken.

Aber wir möchten auch gerne daran erinnern, dass unsere Gemeinde schon viel älter ist und es schon lange vorher hier an diesem Standort eine Kirche gab: Die Dorfkirche Steglitz war der Mittelpunkt des in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts gegründeten Straßendorfs Steglitz. Als in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts die Zahl der Gemeindeglieder stark anwuchs und das kleine bescheidene Kirchlein nicht mehr den Ansprüchen der größten Landgemeinde Preußens genügte, wurde 1876–1880 als Ersatzbau die wesentlich größere Matthäuskirche „hinter“ (nordwestlich) der Dorfkirche errichtet, welche kurz danach 1881 abgerissen wurde.

Nach Zuzug der Siedler etwa um 1230 wurde in der Mitte des Straßendorfs, auf seiner nördlichen Straßenseite, zunächst eine Holzkirche errichtet, über die aber nichts weiter bekannt ist. In der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts, wohl eher um 1300, wurde die Holzkirche durch einen Steinbau ersetzt, der mit nur 72 Plätzen noch kleiner war als die Schmargendorfer Kirche, die heute kleinste Dorfkirche in Berlin. Das Baumaterial war Feldstein.

Obwohl im Jahre 1450 unter den 43 Hufen des Dorfes sechs Pfarr- und eine Kirchenhufe erwähnt werden, eine für mittelmärkische Verhältnisse ungewöhnlich reiche Ausstattung, ist offenbar nur wenig für ein stattlicheres Aussehen der Dorfkirche getan worden.

Die Dorfkirche wurde als einfache Saalkirche mit Feldsteinmauerwerk errichtet. Die Feldsteinquader waren wenig sorgfältig behauen, konnten aber noch in Schichten verlegt werden. Nach der Reformation wurden wie üblich die Kirchenfenster vergrößert, damit die neu eingeführten Gesangsbücher besser gelesen werden konnten. Die Fenster wurden überformt; sie erhielten Segmentbögen. Die Fenster in der Ostwand bekamen eine Fassung aus Backsteinen. Der Dachstuhl bestand aus Fachwerk mit verbretterter Laterne.

Der Grabstein von 1713 für den Gutsherrn Christoph Erdmann von Spiel, den letzten seines Geschlechts, steht heute an der äußeren Nordwand des Turms der Matthäuskirche.

Die Dorfkirche stand auf der großen Rasenfläche vor dem Querriegel des Gemeindehauses der Matthäuskirche. Ihr genauer Standort wurde anhand alter Karten exakt vermessen; die Exaktheit der Einmessung wurde später durch elektrophysikalische Messungen bestätigt. Mit Rücksicht auf die dortigen Soldatengräber wurde der Grundriss nur sparsam markiert.

Dort wollen wir uns am 5. Juni um 9:30 Uhr zum Gottesdienst versammeln. Initiiert wurde diese Idee von Herrn Holtz, dem ehemaligen Leiter des Steglitzer Heimatvereins.

Rajah Scheepers

Gottesdienste	Matthäuskirche Schloßstraße 44, Steglitz www.matthaeus-steglitz.de	Martin-Luther-Kirche Tulpenstraße 1, Lichterfelde www.martin-luther-lichterfelde.de
1.5.2016 <i>Rogate</i>	9:30 Pfarrer Zabka	11:00 Pfarrer Zabka
5.5.2016 <i>Christi Himmelfahrt</i>	11:00 Regionaler Freiluft-Gottesdienst des Pfarrsprengels Steglitz-Nord an der Martin-Luther-Kirche Pfarrerinnen Köppen / Pfarrer Zabka	
7.5.2016 <i>Samstag</i>	10:00 Abendmahls Gottesdienst der Konfirmanden Diakon Reschke & Pfarrerin Dr. Scheepers mit Band	
8.5.2016 <i>Exaudi</i>	10:00 Konfirmation	11:00 Pfarrer Zabka
15.5.2016 <i>Pfingstsonntag</i>	9:30 Pfarrerin Dr. Scheepers	11:00 Pfarrer Zabka mit Abendmahl
16.5.2016 <i>Pfingstmontag</i>	11:00 Gemeinsamer Gottesdienst des Pfarrsprengels Steglitz-Nord im Stadtpark Steglitz am Musikpavillon mit großem Bläserchor	
22.5.2016 <i>Trinitatis</i>	9:30 Pfarrer i.R. Dr. Wildemann mit Kantorei	11:00 Pfarrer Zabka
29.5.2016 <i>1. Sonntag nach Trinitatis</i>	9:30 Pfarrerin Dr. Scheepers 11:00 Kinderkirche Diakon Reschke	11:00 Konfirmation Pfarrer Zabka
5.6.2016 <i>2. Sonntag nach Trinitatis</i>	9:30 Pfarrerin Dr. Scheepers mit Kantorei und Abendmahl	11:00 Pfarrerin Dr. Scheepers mit Abendmahl
12.6.2016 <i>3. Sonntag nach Trinitatis</i>	9:30 Pfarrer i.R. Dr. Wildemann	11:00 Pfarrer Brodt-Zabka Steglitzer Kirchenmusikfest
19.6.2016 <i>4. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 GEMEINSCHAFTSWERK	11:00 Diakon Reschke
26.6.2016 <i>5. Sonntag nach Trinitatis</i>	9:30 Pfarrerin Dr. Scheepers 11:00 Kinderkirche Viviane Bartl	11:00 Diakon Reschke
Kindergottesdienst in der Matthäuskirche an jedem Sonntag außerhalb der Schulferien um 9:30 Uhr.		

Kirchencafé in Matthäus

Nach dem Sonntagsgottesdienst im Gemeindehaus

Pfarrer und Diakon

Pfarrerin Dr. Rajah Scheepers

Schloßstr. 44a, 12165 Berlin
Tel. 030/ 868701934,
Fax 030/ 79151 03,
E-Mail: scheepers@matthaeus-steglitz.de

Diakon Heiko Reschke

Tel. 030/ 79 74 94 09 oder
0170/ 410 12 36,
E-Mail: Heiko.Reschke@gmx.de

Pfarrer Jörg Zabka

Hortensienstraße 18, 12203 Berlin,
Tel. 030/ 74 73 16 99, E-Mail:
zabka@martin-luther-lichterfelde.de

Pfarrer und Superintendent des Kirchenkreises Steglitz Thomas Seibt

Hindenburgdamm 101, 12203 Berlin
Tel. 030/ 83 90 92 20,
E-Mail: Seibt@kirchenkreis-steglitz.de

Küsterei / Haus- und Kirchwart

Schloßstraße 44a, 12165 Berlin-Steglitz, Tel. 030/ 791 90 44,
Fax 030/ 791 51 03,
E-Mail: gemeinde@matthaeus-steglitz.de

Küsterin: Inge Walter

Die Küsterei ist Montag und Freitag 9–12 Uhr und Mittwoch 15–18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten Umleitung der Anrufe zum kreis-kirchlichen Telefondienst.

Haus- und Kirchwart:

Norbert Wilke

Di–Sa 8:00–15:15 Uhr,
Tel. 030/ 93 93 06 52

Diakonie und Beratung

Diakoniestation Steglitz

Häusliche Krankenpflege, Hauspflege, soziale Beratung:

Tel. 030/ 794 733-0,
Fax 030/ 795 82 82;

Mobilitätshilfedienst:

Tel. 030/ 794 731-30;

beide Albrechtstraße 82

(am Stadtpark), 12167 Berlin

Soziale Beratung des Diakonischen Werkes Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V.

Sprechstunden: Di 9–12 Uhr oder nach tel. Vereinbarung,

Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin,

Tel. 030/ 771 09 72,

Fax 030/ 76 90 26-02

Pflegestützpunkt Steglitz-Zehlendorf

Sprechzeiten:

Di 9–15 Uhr, Do 12–18 Uhr

Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin,

Tel. 030/ 76 90 26-00 / - 01,

Fax 030/ 76 90 26-02,

E-Mail: pflegestuertzpunkt@dwstz.de

Internet: www.dwstz.de

LAIB UND SEELE Ausgabestelle

Schloßstr. 44d, Gemeindehaus, jeden Donnerstag:

Neuanmeldung 13:30–14:00 Uhr

Tages-Anmeldung ab 14 Uhr je

nach Gruppe; Ausgabe ab 14 Uhr

Trauerberatung im Kirchenkreis

Trauercafé (14-tägig, offen für jede/n)

im Café Markus, Albrechtstraße 81,

12167 Berlin, Kristina Ebbing;

Trauergruppen und Einzelgespräche,

Pfrn. Birgit Preis und

Pfrn. Gabriele Weeke:

Information/Anmeldung unter

Tel. 030/ 84 45 21 09

Ev. Pflegeheim Lutherstift

Lutherstr. 7, 12167 Berlin

Haus Martin (vollstationäre Pflege)

mit 38 Plätzen und Haus Katharina

(gerontopsychiatrischer Schwer-

punkt) mit 24 Plätzen und

12 Plätze Tagespflege,

Informationen unter

Tel.: 030/ 766 87 89-00,

Heimleitung: Frau Gabel